

Migrationsbeirat der
Landeshauptstadt München

Dringlichkeitsantrag Einführung einer Bezahlkarte für die Aufwandsentschädigungen der Migrationsbeiratsmitglieder

Antragstellerin: Klara Schinnerl

Antrag Nr. 93-23-26

Vollversammlung vom 28.04.2025

I. Antrag:

Der Migrationsbeirat möge beschließen, dass die Mitglieder des Migrationsbeirats anlässlich des 1. Jahrestags der Bezahlkarte für Geflüchtete ihre Aufwandsentschädigung zukünftig ebenfalls mittels dieser Bezahlkarte erhalten sollen.

Die Bezahlkarte soll die gleichen Beschränkungen haben wie die der Geflüchteten. Sie darf damit auch ausschließlich innerhalb der Stadt München zum Bezahlen genutzt werden und die Möglichkeit der Bargeldabhebung muss begrenzt sein.

II. Begründung:

Wir als Beirat*innen vertreten die Einwohner*innen mit Migrationsbiografie. Deshalb sollten wir als gute Vorbilder vorgehen und auch der Bevölkerungsgruppe mit den wenigsten Rechten und maximal 50€ Bargeld im Monat zeigen: Das alles hat auch viel Positives!

Vorteile:

1. Aktuell haben die Geschäftsstelle und die Stadt München keine Möglichkeit zu überprüfen, wofür wir Beirat*innen unsere Aufwandsentschädigung ausgeben. Mit der Bezahlkarte würde endlich die nötige Transparenz geschaffen werden.
2. Freiheit im Umgang mit (Steuer-)Geldern führt erfahrungsgemäß zu unkontrollierbarem Konsum. Das muss unterbunden werden.
3. Regionale Zwangsbindung kurbelt unsere Wirtschaft an. Und wenn es der Wirtschaft gut geht, dann geht es uns allen gut.
4. Die fehlende Möglichkeit, das Geld zu überweisen ist eine wichtige Maßnahme, um die (Steuer-)Gelder da zu behalten, wo sie hingehören: bei den hart arbeitenden ehrenamtlichen Menschen. Nicht bei ihren Kindern, die vom BAföG allein nicht leben können oder bei Eltern, die von Altersarmut betroffen sind.

Die Liste könnte noch lange fortgesetzt werden, denn die Umsetzung der Bezahlkarte hat zahlreiche Vorteile. Durch den geleisteten Beitrag der Menschen im Asylverfahren Beirat*innen für die Stadtgesellschaft, wird die Akzeptanz der Bevölkerung für Politiker*innen erhöht und eine Integration gefördert. Auf der anderen Seite wird das Erlernen der Sprache gefördert die Gestaltung der Tagesstruktur aufgewertet und in der Folge Konfliktpotential in den Unterkünften im Beirat und der Stadtgesellschaft reduziert. Eine solche Aufwandsentschädigung bedeutet natürlich den persönlich größten Anreiz.

III. Beschluss nach Antrag

Einstimmig beschlossen

gez.
Dimitrina Lang
Vorsitzende

gez.
Lara Galli
1. Stellvertretende Vorsitzende

gez.
Arif Abdullah Haidary
2. Stellvertretender Vorsitzender